

Pfarrbrief

Heilige Elisabeth von Schönau



Advent/Weihnachten 2020
hl-elisabeth.de



**Liebe Schwestern
und Brüder
im Glauben,**

2020 Jahre nach der
Geburt Jesu Christi in
Bethlehem feiern wir
das Weihnachtsfest in

einem besonderen Jahr – in dem Jahr, das durch die Corona-Pandemie unser tägliches Leben, mit vielen lieb gewohnten Traditionen, völlig neu herausfordert.

Wir wissen, wie gut gerade in schwierigen Zeiten das gemeinsame Gebet ist, sei es in einer Kirche oder im Freien. Es stärkt uns in der Vergewisserung unseres Glaubens, ist gut für das gegenseitige Kennenlernen und für unser Miteinander auf dem Weg hin zu Gott. Doch der Auftrag zur Solidarität in dieser Krise und die Aufgabe zur Unterstützung der Beschränkungsmaßnahmen gehen jetzt vor.

Wenn die Virologen in den Laboren und Krankenhäusern ihre Fähigkeiten, die Gott ihnen anvertraut hat, zur Forschung und Rettung von Menschen einsetzen, dann unterstützen wir sie durch unser Gebet.

Und um das gemeinsame Gebet und die geplanten Weihnachtsgottesdienste zu feiern, haben wir alles, was in unseren Kräften steht getan, um jedwede Ansteckung zu vermeiden. Es ist wichtig, in unserer Pfarrei zu zeigen, dass wir mit gemeinsamer Kraftanstrengung zur Überwindung der Pandemie beitragen wollen.

Deshalb bitten wir Sie, Ihre Teilnahme an den Gottesdiensten am Heiligabend und am 1. Weihnachtstag telefonisch im Zen-

tralen Pfarrbüro mitzuteilen. Doch auch zu Hause können Sie sich in die Gemeinschaft der Betenden einreihen; dazu haben wir eine Hausandacht für Familien und Alleinstehende vorbereitet und laden Sie ein, auch diese Möglichkeit zu nutzen. Die Flyer finden Sie in den Kirchen und auch auf der Homepage unserer Pfarrei.

Damit das Weihnachtsfest nicht nur symbolisch das Fest des Lichtes ist sondern tatsächlich das Leben derer erleuchtet, die auf andere angewiesen sind, haben wir, zusammen mit dem Pfarrgemeinderat, eine Weihnachtskerzen-Aktion gestartet. Auch Sie können sich daran beteiligen. Nähere Informationen dazu finden Sie in den Kirchen, in Schaukästen, in den Wochenzeitungen und auf unserer Homepage.

Gott ist Mensch geworden und spricht uns damit deutlicher an, als mit der Stimme. Möge das Weihnachtsfest für uns alle die Zeit sein, in der wir die Menschlichkeit üben und sie auch dann weiterleben, wenn die Lichter am Weihnachtsbaum erloschen sind.

Ihnen allen, Ihren Familien, Angehörigen und Freunden wünsche ich, zusammen mit dem Pastoralteam, dass Sie in dieser Zeit gut behütet bleiben. Möge das Licht der Hoffnung, das Gott selbst uns gebracht hat, in Ihnen leuchten zur Hoffnung für die ganze Welt.

Für das Pastoralteam

***Pater Hugon Superson
Pfarrer***



★ **Gemeinde Dahlheim** Kath. Kita Zwergenhaus **St. Martin mal anders ...**

In besonderen Zeiten muss man auch besonders kreativ sein. Dieses Jahr feierten die Kinder der Kita Zwergenhaus in Dahlheim das St. Martinsfest jeweils in ihren festen Gruppen.

Schon während des gemeinsamen Frühstücks wurden Martinsbrezeln geteilt. Anschließend schnappten sich die Kinder der Zwergengruppe ihre Laternen, um laut singend ums Gebäude zu ziehen. Im Nebel konnte man sogar die Lichter bei Tag leuchten sehen. Die Koblode zogen zeitgleich im abgedunkelten Gruppenraum um die Tische, als sie plötzlich von draußen Gesang hörten. Da im Haus aufgrund von Corona nicht gesungen werden darf, erfreuten sich die Koblode, vom Fenster aus ihrem persönlichen Zwergen-Chor zuzuhören.

Anschließend läuteten Kinder und Erzieherinnen noch die Karnevalszeit ein. Passend zum 11.11. flogen überraschend, zu einem donnernden „Dohlem Helau, Zwergenhaus Helau, St. Martin Helau“, noch Bonbons aus dem Fenster.

Auch in der Wichtelgruppe feierten die Kleinsten St. Martin und zogen durch die abgedunkelte Gruppe. Dabei konnten sie begeistert ihre bunten Laternen leuchten sehen. Die Kinder warteten schon lange auf das Martinsfest, zudem wir das Thema im Vorfeld in den Gruppen erarbeitet haben. Dabei kamen spannende Aussagen zusammen, z.B. „St. Martin hatte ein Pferd zum Reiten, weil es da noch keine Autos gab“, „Wir feiern St. Martin, weil der schon gestorben ist“, oder „Die Kinder kriegen Brezeln und Männesjer“.





Gemeinde Osterspai Neues aus der Kita St. Martin

Neue Leiterin in der Kita St. Martin in Osterspai

In der Kita St. Martin in Osterspai startete die neue Leiterin Frau Bruni Ledwinka bereits im August. Es blieb nicht lange Zeit zur Einarbeitung: Die pädagogische Arbeit

Bremer, dass diese vielfältigen Aufgaben und Herausforderungen in erfahrenen und kompetenten Händen liegen und freuen sich sehr Frau Bruni Ledwinka begrüßen



unter Hygieneempfehlungen musste organisiert werden, laufende Bauprojekte wollten vorangebracht werden und die Planung der Umsetzung des neuen Kita-Gesetzes im kommenden Jahr beginnt.

Umso mehr schätzen Pater Hugon Super-son und die Kita-Koordinatorin Frau Elke

zu können und wünschen ihr für diese vielfältige und herausfordernde Aufgabe viel Erfolg und Gottes Segen.

Der große Empfang musste Corona-be-dingt in das kommende Jahr verschoben werden, damit wir auch in dem entsprechenden Rahmen feiern können.

*Christus steht nicht hinter uns
als unsere Vergangenheit,
sondern vor uns
als unsere Hoffnung.*

Friedrich von Bodelschwingh



Gemeinde Osterspai Neues aus der Kita St. Martin

Unser Kita Alltag hat sich durch die Corona-Auflagen und Maßnahmen sehr verändert. Vieles kann nicht so sein, wie es sein sollte. Aber wenn auch kein St. Martinsumzug stattfinden durfte, so haben die Kinder bunte Laternen aus alten Plastikflaschen gebastelt und in der Kita leuchten lassen.



Mit dem Kamishibai-Erzähltheater wurde die Geschichte des Hl. Martin erarbeitet und wir haben erfahren, wie wichtig es ist miteinander zu teilen. Auch leckere Martinsbrezel haben wir uns schmecken lassen. Am Martinsabend hat unsere Kita mit vielen selbstgestalteten Lichtern hell geleuchtet und wir haben die bunt



bemalten Leuchttüten der Martinsaktion mit netten Menschen geteilt.

Nun bereiten wir uns langsam auf die Advents- und Weihnachtszeit vor und es geht in unserer Kita trotz vieler neuer Regeln und Einschränkungen weiter.

Uns ist es wichtig, auch unter erschwerten Corona-Bedingungen, eine fröhliche und gemütliche Adventszeit

zu gestalten: mit Adventskalender, Geschichten, einer kleinen Nikolausfeier, leider ohne Besuch vom Nikolaus, einer „Weihnachtswerkstatt“ und themenbezogenen Angeboten, die unseren Kindern die religiösen Inhalte dieser besinnlichen Zeit näher bringen.



Das Team der Kita St. Martin und alle Kinder wünschen eine schöne Adventszeit und hoffen, dass wir alle gesund und munter bleiben.





Gemeinde Kamp-Bornhofen Sankt Martin, Nikolaus, Weihnachten...



Eine stimmungsvolle Feier zu Ehren des Hl. Martins erlebten die Kleinen und Großen unserer Kindertagesstätte. Individuell an den Bedürfnissen der Kinder orientierte

Eine Überraschung brachte unser Bürgermeister Frank Kalkofen mit den Beigeordneten vorbei: Die traditionellen Martinsbrezel. Ein herzliches Dankeschön an dieser



Stelle. Wir hoffen alle, dass wir im nächsten Jahr wieder gemeinsam mit den Familien das Fest feiern können.

Einige selbstgebastelte Laternen mit Grußkarten erfreuen die Bewohner des Alten- und Pflegeheims „Haus Marienberg“. So bringen die Laternen der Kleinsten unserer Gemeinde mit ihren Lichtern Freude und Zuversicht zu den

sich das Kita-Team bei der Vorbereitung und Ausgestaltung des Ablaufs. Klanggeschichten, Fingerspiel und Egli-Puppen brachten den Kindern noch einmal die Legende von St. Martin näher. Kreative Erzieherinnen zauberten im Mehrzweckraum unserer Kita aus Holzscheiten, Transparentpapier und Lichterketten ein Martinsfeuer in Miniformat. Ein kleiner Trost für dieses Jahr. Die Nestgruppe konnte so einen kleinen Laternenrundgang machen, die Kinder fanden das toll und waren begeistert. Die beiden größeren Gruppen ließen ihre Laternen in unserer

Senioren. Eine schöne, generationsübergreifende Aktion.

Weitere religiöse Feste feiern wir noch in unserer Kita bis zum Jahresende, leider im kleinen Rahmen, ohne Eltern oder Gemeindemitglieder. Gerade die kommende Adventszeit hat für die Kinder eine große emotionale Bedeutung. Rituale bereichern unser tägliches Miteinander, z.B. Zusammensein bei Kerzenlicht.

Geschichten und religiöse Angebote stimmen uns auf den Ursprungsgedanken von Weihnachten ein. Anfang Dezember hat auch der Nikolaus seinen Besuch angekündigt, ein besonderes Ereignis, weil er der Namenspatron der Kita und der Pfarrkirche ist.



Pfarrkirche leuchten. Dank der modernen Medien sogar mit musikalischer Untermalung.

Ein kleiner Trost für dieses Jahr. Die Nestgruppe konnte so einen kleinen Laternenrundgang machen, die Kinder fanden das toll und waren begeistert. Die beiden größeren Gruppen ließen ihre Laternen in unserer



2020 Advent Aktion Hoffnungsfenster

Bald beginnt die dunkle und kalte Jahreszeit. Coronabedingt fällt vieles aus, was uns lieb geworden ist und unser Herz erfreut.

Besuche sind nur eingeschränkt oder fast nicht möglich.

Anknüpfend an die Kinder- und Jugendaktion im Frühjahr laden wir nun ein, sich im Advent an der Aktion „Hoffnungsfenster“ zu beteiligen. Es geht hier nicht darum (wie beim „normalen“ Adventsfenster), sich jeden Abend vor einem Haus zu treffen, sondern ein eigenes Fenster schön zu gestalten, sodass Vorübergehende es anschauen können.

War es im Frühjahr der Regenbogen, so mögen es im Advent Sterne, Lichter, Engel und andere Elemente sein, die uns Hoffnung und Trost spenden.

Bei einem abendlichen Spaziergang kann man die bunt gestalteten Fenster suchen, anschauen und sich daran erfreuen. Macht ein Foto von eurem Fenster. Schickt es uns ans Pfarrbüro (mit einem Vermerk, dass wir es veröffentlichen dürfen) oder teilt es in sozialen Netzwerken mit dem Hashtag #hoffnungsfenster

Diese Idee darf gerne weitergegeben werden.

**Maria Westbomke und
Dietmar Fischenich,
in Kooperation mit den Grundschulen
von Osterspai, Kamp-Bornhofen
und Dahlheim**



Hoffnungsfenster im Advent





Der „andere“ Advent

Besinnliches und Nachdenkliches im Advent

Ungewöhnliche Zeiten bringen ungewöhnliche Dinge hervor. Das Virus hält uns auf Abstand, so müssen wir auf virtuelle Welten zurückgreifen um Zeiten zu gestalten.

Im Advent wird es ein neues Angebot auf der Homepage der Pfarrei geben. Wir starten eine Adventsseite mit Texten, Bildern und Musiklinks als Impuls für jeden Sonntag der Adventszeit. An gut sichtbarer Stelle auf der Startseite der Pfarrei (www.hl-elisabeth.de) werden Interessierte einen Link zu dieser Seite finden.

Die unterschiedlichen Impulse laden dazu ein, sich Momente der Ruhe und Stille zu gönnen, Musik zu sehen oder zu hören und sich mit Texten der Adventszeit zu beschäftigen. Das Bedachte kann mit in die Woche und den Alltag genommen werden und da ein Wegbegleiter sein.

Rückmeldungen, Anregungen und Erfahrungen können gerne per Mail geteilt werden oder man kann sich in einer „Video-Konferenz“ darüber austauschen. Wer so etwas bisher noch nicht gemacht hat, findet vielleicht nun die passende Gelegenheit. Um mitzumachen, senden Interessierte einfach eine Mail (d.fischenich@hl-elisabeth.de) und erhalten dann einen Einladungslink. Wir starten mit einem Versuch am Mittwoch, 2. Dezember von 19:30 bis 20:00 Uhr und sehen danach auf weitere virtuelle Treffen.

Moderne Medien sind sicher kein Ersatz für persönliche Begegnungen, Besuch eines Weihnachtsmarktes, eines Konzertes oder einer Adventsbesinnung, aber sie können auch helfen, eine besinnliche Zeit zu erleben – aus sicherem Abstand.

***Dietmar Fischenich und
Maja Westbomke***

adveniat
für die Menschen
in Lateinamerika

Frohe Weihnachten

Weihnatskollekte
am 24. und 25. Dezember
in allen Gottesdiensten

Volle Kirchen wird es wegen der Corona-Kontaktbeschränkungen an den Weihnachtsfeiertagen nicht geben – und damit auch keine gefüllten Kollektenkörbchen.

Damit die Hilfswerke Adveniat und Brot für die Welt weiterhin an der Seite der Benachteiligten stehen können, rufen sie unter www.weihnatskollekten.de in diesem Jahr gemeinsam erstmals zur Online-Kollekte auf.

Spendenkonto:
Bischöfliche Aktion Adveniat
IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45



✦ Gemeinde Dahlheim

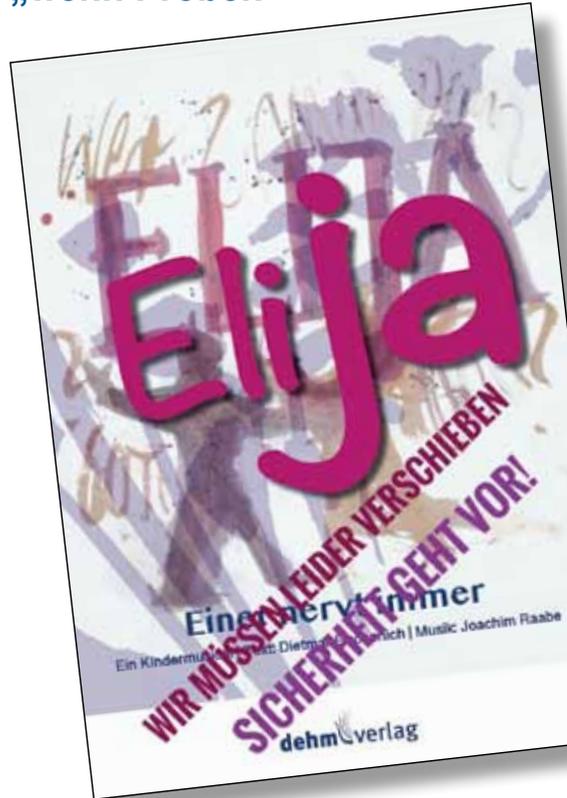
Musicalprojekt „Elija“ oder „wenn Proben nicht gehen...“

Am ersten Wochenende des Frühjahrs-Lockdown hätte es eigentlich eine Premiere geben sollen: die Aufführung des Elija-Musicals stand unmittelbar bevor. Über Wochen und Monate hatten Kinder und Jugendliche unserer Pfarrei und aus Haiger geprobt und dann kam das Aus – verschoben auf Herbst 2021.

Das war ein harter Schlag. Was macht man, um eine so lange Zeit zu überbrücken? Werden alle weiter machen? Wird es im nächsten Jahr wieder kompliziert? Das waren und sind Fragen, die die Organisatoren bewegen.

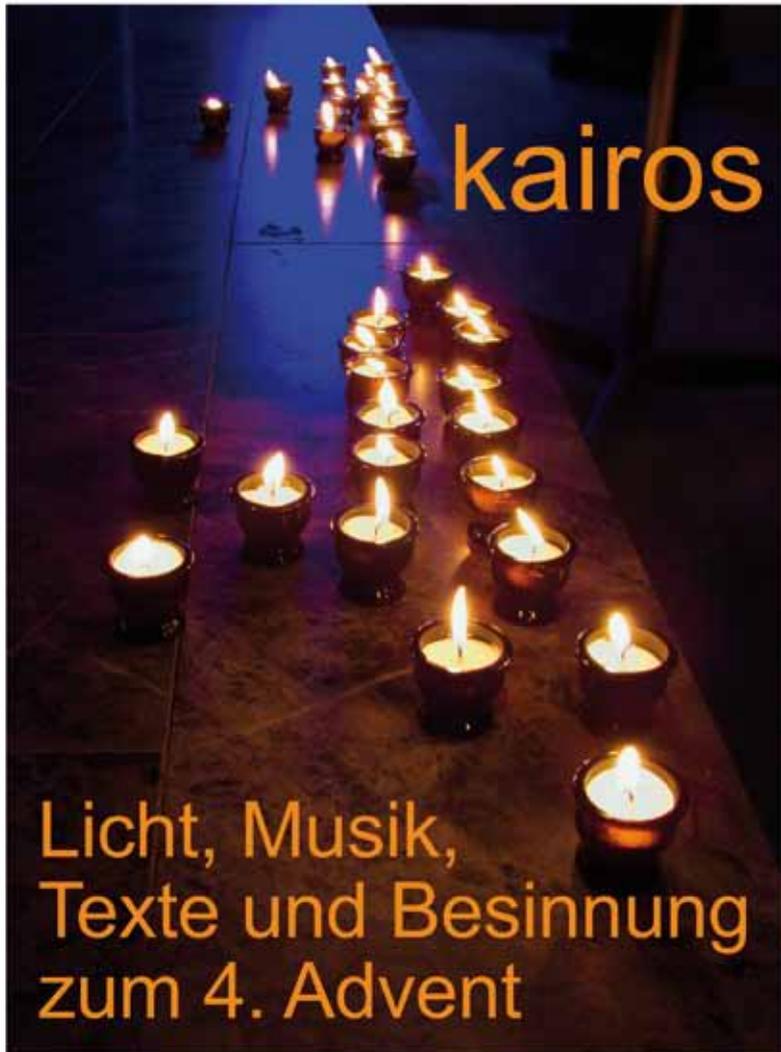
Für unsere Pfarrei war geplant, ein Abendgebet mit Musik im Advent zu machen, eine CD von dem Musical zu produzieren und im Frühjahr 2021 wieder mit dem Proben zu beginnen. Leider kam dann auch für das Abendgebet im Advent die Pandemie mit der zweiten Welle zurück. Proben sind nicht möglich und auch nicht empfehlenswert. So wichtig und schön das gemeinsame Musizieren ist, Schutz der Menschen geht einfach vor.

Trotz allem werden die Kinder und Jugendlichen rund um Joachim Raabe, Anke Nöh (beide Haiger) und Dietmar Fischenich weiter machen. Hier bei uns wird die Musicaltruppe eine kleine CD produzieren. Dabei lassen sich Aufnahmen sogar auf Abstand mit dem Handy machen und das Ganze wird am PC zusammengemixt.



Zu hören sein werden bei dieser Miniproduktion Weihnachtslieder, die von der Truppe selbst geschrieben wurden. Geneigte und interessierte Zuhörer werden sicher die ein oder andere Kostprobe auf der Homepage der Pfarrei entdecken können.

Dietmar Fischenich



kairos *

2
0
2
0

Licht, Musik,
Texte und Besinnung
zum 4. Advent

Freitag, 18. Dezember, St. Margareta, Filsen

Samstag, 19. Dezember, St. Peter und Paul, Nastätten

Sonntag, 20. Dezember, St. Jakobus, Dahlheim

jeweils um 18:00 Uhr

Anmeldung erforderlich unter 06773/915120

* der gute und richtige Augenblick,
die Gunst der Stunde

Gestaltung
Maja Westbomke
Dietmar Fischenich





kairos* im Advent

*kairos ist ein Wort aus dem alten Griechenland. Es bedeutet so viel wie: der richtige Augenblick, die passende Gelegenheit, die Gunst der Stunde oder der geschenkte Moment der Götter.

Es meint, dass die richtigen Menschen in genau dem richtigen Moment zusammenfinden und diese Zeit verbringen, Zeit die sie verändern wird. Unter dem Motto „kairos“ haben wir im vergangenen Jahr begonnen, in der Kirche St. Johannes von St. Goarshausen Besinnungen und Impulse „anderer Art“ auszuprobieren. Die schöne und kommunikative Kirche ist für uns eine Art Erlebniskirche, wo wir selbst und andere Kirchenraum und Liturgie anders erleben können – im Bistum Limburg würde das gut unter die Bewegung „lokale Kirchenentwicklung“ passen, die unserem Bischof Georg ein wichtiges Anliegen ist.

Nun wirbelt uns Corona kräftig durcheinander und nichts ist, wie wir es gerne hätten. Auch die Möglichkeiten für Impulse und Besinnungen sind stark beschnitten. Trotzdem haben wir beschlossen, am vierten Advent

ein besonderes Angebot zu unterbreiten: kairos* geht auf Tour in die drei Regionen unserer Pfarrei. Am Freitag, Samstag und Sonntag Abend wird es eine Adventsbesinnung für die Dauer einer halben Stunde geben – wir glauben, das ist coronaverträglich und niemand muss richtig frieren (da die meisten Heizungen ja ausgeschaltet werden müssen). Leider wird die Teilnehmerzahl begrenzt sein müssen. Bitte melden Sie sich im zentralen Pfarrbüro telefonisch an, so wissen Sie sicher, ob Platz ist und wir haben die notwendigen Kontaktdaten. Eindrücke und Gedanken von kairos* finden sich für Interessierte danach auf der Homepage der Pfarrei.

Ach ja: das Besondere an kairos* sind die Lichtgestaltung der Kirche, neue Lieder und Impulse zum Nachsinnen.

Freitag, 18.12. Filsen St. Margareta, Samstag, 19.12. Nastätten St. Peter und Paul, Sonntag, 2.12. Dahlheim St. Jakobus, jeweils von 18:00 bis 18:30 Uhr.

Gestaltung: **Maja Westbomke und Dietmar Fischenich**

Corona machte es nötig!

Ein neues Aufgabenfeld für ehrenamtlich Engagierte in der Pfarrei. Gemeint ist der Ordnungsdienst, der Namenslisten führt, Plätze zuweist, sich um Desinfektionsmittel kümmert und noch andere Aufgaben übernimmt.

Allen HelferInnen ein herzliches Dankeschön!





Gemeinde St. Peter und Paul, Nastätten/Strüth

Ökumenische Pilgertage starteten in Nastätten

Auf dem Weg zum Kirchentag nach Frankfurt: Wanderfriedenskerze begleitet ins Kloster Schönau

Jetzt ist es amtlich: Der 3. Ökumenische Kirchentag unter dem Motto „schaut hin“ im Mai nächsten Jahres soll stattfinden, wenn auch unter Corona-Schutzmaßnahmen. Schon seit vielen Monaten trifft sich ein ökumenischer Vorbereitungskreis des katholischen Bezirks Rhein-Lahn und des evangelischen Dekanats Nassauer Land, um auf regionaler Ebene das Event vorzubereiten. Ziemlich wörtlich hat die Gruppe „auf dem Weg zum 3. Ökumenischen Kirchentag“ zu zwei Pilgertagen eingela-

den. Am ersten Tag, dem 12. September, ging es von Nastätten nach Strüth.

„Mit Hochgeschwindigkeit jagen wir durchs Leben; beim Pilgern können wir das Tempo verlangsamten und das richtige Schrittmaß finden“, begrüßten Stephan M. Geller, Roswitha Zenker und Lothar Bindczek die Pilger-Gäste vor der evangelischen St. Salvator-Kirche in Nastätten. Das Leben entschleunigen, Gemeinschaft erleben, indem man den Schritt anpasst – dafür sei das

Pilgern wichtig. Während die Wallfahrt auf ein Ziel hin ausgerichtet sei, verbinde der Pilgertag Weg und Ziel, ging es doch zum Kloster Schönau nach Strüth.

Mit dabei: die Wanderfriedenskerze von Pax Christi, mit der 2002 erstmals an die weltweiten Opfer von Terror und die Folgen

des Anschlags vom 11. September 2001 erinnert wurde und die dazu aufruft: „Suche Friede und jage ihm nach“. In diesem Jahr soll ihr Licht insbesondere an die „verbrannte Erde“ erinnern, an die Schöpfung, Tiere und Pflanzen, die in Kriegen zerstört





✦ Gemeinde St. Peter und Paul, Nastätten/Strüth

werden. „Wir bitten um Mut und Hoffnung, Liebe zu säen in einer Welt der Feindschaft“, hieß es in einem Gebet, bevor sich die Gruppe mit der besonderen Kerze nach Strüth auf den Weg machte.

Unterwegs wurden mehrere Stopps eingelegt zum Verschnaufen, zur körperlichen Stärkung, zum Innehalten und zur Besinnung. Immer wieder stand die Schöpfung im Mittelpunkt von Psalmtexten, Gebeten, Fürbitten und Liedern. Auf dem Weg boten sich viele Gelegenheiten zum Austausch über die Gedanken zur Schöpfung, über die Arbeit und Aufgaben in den kirchlichen Gruppen,



über den ökumenischen Kirchentag aber auch über private Dinge. So erreichten die Pilger schließlich die Klosterkirche in Strüth. Der Pilgertag wurde dort abgeschlossen mit einem gemeinsamen Gebet und einem Segen aber auch mit dem Hinweis auf den 2. Pilgerweg am 3. Oktober von Nassau nach Bad Ems. Außerdem trugen sich alle Mitpilger in das Gästebuch ein, das mit der Wanderfriedenskerze von Ort zu Ort wandert.

**Bernd-Christoph Matern
und Roswitha Zenker**



Die Gaben der Heiligen Drei Könige

Um den Dreikönigstag (6. Januar) ziehen wieder etliche Kinder verkleidet als „Heilige Drei Könige“ deutschlandweit durch die Pfarreien. Wie so vieles aus Geschichte und Tradition sind auch die Namen der Weisen aus dem Morgenland auf kompliziertem Weg zustande gekommen. Im Matthäusevangelium ist nur die Rede von Magiern bzw. Sterndeutern aus dem Osten. Gemeint waren damals vermutlich sternkundige Priester und Wissenschaftler ihrer Zeit.

Allein aufgrund der drei Gaben schloss man später auf drei Personen. Da die genannten Geschenke in anderen Zusammenhängen im Alten Testament mit Königen in Verbindung gebracht wurden, sprach man bald nicht mehr von Sterndeutern sondern von Königen. Laut Überlieferung vertreten die drei Könige die damals bekannten Erdteile Afrika, Asien und Europa.

Nach biblischer Überlieferung brachten die Könige ihre Gaben zum Kind in der Krippe, um Jesus ihre Verehrung zu zeigen bzw. seine göttliche Größe durch die Kostbarkeiten der Gaben zu erweisen. Es handelt sich also nicht um irgendwelche Mitbringsel, sondern jedes einzelne der Geschenke hat seine ganz eigene Bedeutung.

Gold: Dieses Metall ist nicht nur wegen seiner Schönheit begehrt, sondern auch wegen seiner Seltenheit und mühevollen Gewinnung. Gold bedeutet Reichtum und symbolisiert Macht, was auch schon zu Zeiten Jesu galt. Darüber hinaus weist Gold auf das Metall der Könige hin und steht somit für die Königswürde Jesu.



Weihrauch: Dieser getrocknete Harz der Weihrauchbäume wird unter sehr aufwendigen Arbeitsschritten hergestellt. Weihrauch war damals kostbarer als alle anderen Gaben und wurde schon im Altertum in der Liturgie verwendet. Außerdem drückt Weihrauch eine besondere Geste der Verehrung aus und findet noch heute (wenn auch leider immer weniger) Verwendung in katholischen Messfeiern.

Myrrhe: Myrrhe ist ähnlich wie Weihrauch – das getrocknete Harz des Myrrhebaums. Verwandt wird es in der Medizin, Kosmetik sowie zum Einbalsamieren von Toten. Das Harz wirkt desinfizierend, blutstillend und leicht belebend. Ein Luxusgut, als Zeichen der Wertschätzung und Hinweis auf Jesu Leiden und Tod. So wurde ihm am Kreuz zur Betäubung Wein und Myrrhe gereicht und sein Leichnam später mit Myrrheölen gesalbt, gegen den Geruch der Verwesung und als Zeichen der Ehre.

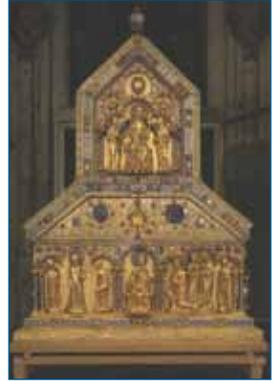


Dreikönigsschrein im Hohen Dom zu Köln

Zu Ehren der Heiligen Drei Könige hat das Kölner Domkapitel um 1200 diesen goldenen Schrein anfertigen lassen. In ihm ruhen bis heute die Gebeine, die 1164 durch Erzbischof Rainald von Dassel von Mailand nach Köln gebracht wurden. Das kostbare Gehäuse ist mit vielen Edelsteinen, Gemmen und Kameen verziert. An den Seiten sitzen unter einer Arkadenreihe Pro-

pheten und Apostel. Die Frontseite zeigt dreifach das Erscheinen Christi in der Welt: links die Anbetung durch Könige, rechts bei der Taufe im Jordan und oben beim Weltgericht.

Text: Johannes Bastingen, Abbildung Dom-
bauarchiv Köln



Anbetung der Könige, von Rogier van der Weyden, Mitteltafel des Dreikönigsaltars 1455 (Columba-Altar) aufgenommen in der Alten Pinakothek München, K. Schmitz



Singet preiset Gott mit Freuden seht die Güte unsers Herrn,
sendet in die Welt der Heiden einen hellen Morgenstern!
Diesen sahen die drei Weisen, sie bemerkten seinen Lauf:
„Lasset“, sprachen sie, „uns reisen! Jakobs Stern geht leuchtend auf.“

Lang und mühsam war ihr Reisen/ hin zur Stadt Jerusalem./
Durch die Schrift ließ Gott sie weisen/ auf dem Weg nach Bethlehem./
Da der Stern nun wiederkehrte,/ war die Freude übergroß;/
Gläubig ihre Lieb verehrte/ Jesus auf Mariens Schoß.

Eilends öffnen sie und breiten/ vor dem Kind die Schätze aus:/
Myrrhe, Gold und Kostbarkeiten;/ Duft des Weihrauchs füllt das Haus./
Lasst auch die Gaben bringen/ dem, der heut erschienen ist!/
Lasset uns das Loblied singen/ unserm König Jesus Christ!

Entnommen aus dem Gotteslob des Bistums Trier Gl-Nr: 764





Eine Messe lesen lassen?

Vielen ist es vertraut, für Verstorbene oder besondere Anlässe (Geburtstag, Jubiläen) eine Messe lesen zu lassen. Man geht zum Pfarrbüro und bestellt – mit Bezahlen eines kleinen Obolus – eine hl. Messe. Wie und warum es zu diesem guten Brauch gekommen ist, ist manchen nicht ganz bekannt. Daher hier einiges Wissenswertes aus einem Artikel in der Zeitschrift „Maria Stein“, Nr. 4, Juli/August 2020:

In der frühen Kirche war es üblich, dass die Gläubigen Brot und Wein für die Feier der Eucharistie sowie andere Gaben zur Unterstützung von Hilfsbedürftigen zum Gottesdienst mitgebracht haben. Wer eine Messe (= Eucharistiefeier) in einem afrikanischen oder asiatischen Land mitfeiert, kann mitunter diese Fülle der Gaben (Früchte, Blumen, Speisen, Geld etc.), die während des Gottesdienstes zum Altar gebracht werden, heute noch miterleben.

Diese Gaben bedeuten sowohl Dank als auch Bitte, die die Gläubigen zum Gottesdienst mitbringen. Eigentlich dürfen wir alles, was zu unserem Alltag gehört, in der Messe vor Gott hinlegen und damit Danke sagen oder um Hilfe bitten. So kann auch der alte Brauch, eine „Messe lesen zu lassen“ verstanden werden. Man bittet den Priester, für persönliche Gebetsanliegen in der Messe zu beten. Wie es unter den Lebenden Tage gibt, an denen man mehr als sonst aneinander denkt (wie zum Beispiel am Geburtstag), so ist es gute Tradition, dass man besonders anlässlich ihres Todestages an die Angehörigen denkt – in der festen Hoffnung, dass sich für sie das Tor

zum Himmel geöffnet hat. Ferner können wir Gott im Gedenken an einen Menschen Dank sagen für das gemeinsam Erlebte, für die guten Zeiten oder auch um Verzeihung bitten für die Versäumnisse im Zusammenleben. Dass Menschen in besonderer Weise ihrer Verstorbenen gedenken, ist mehr als verständlich und ein wesentlicher Teil der christlichen Totenkultur.

Aber nicht nur für Verstorbene können wir in einer Messe beten, sondern auch in besonderen Anliegen, wie zum Beispiel um Kraft bitten für einen Kranken, für anstehende Problemlösungen oder um ein friedliches Zusammenleben. Ebenso können wir in einer Messe auch unseren Dank darbringen.

Wenn man eine Messe lesen lässt, wird um eine kleine Spende gebeten. Man nennt das Messstipendium.

Wenn nicht alle für eine hl. Messe bestellten Anliegen vom Priester gelesen werden können, werden die Messstipendien weitergegeben an Priester in ärmeren Ländern. Damit werden die Priester dort in ihrem Lebensunterhalt unterstützt.

Mit der Spende wird also nicht die Messe „gekauft“ oder „bezahlt“. Eine hl. Messe ist unbezahlbar. Mit dem Messstipendium wird schon gar nicht mit Gott „gehandelt.“

Gott ist nicht bestechlich oder gar käuflich. Das Messstipendium bringt lediglich die Bereitschaft der Gläubigen zum Ausdruck, an den sozialen Aufgaben der Kirche mit-



zu- wirken und die Not der Bedürftigen zu lindern. Wir feiern die Eucharistie immer in Verbundenheit mit Christus und der Kirche. Das Gebet in der hl. Messe ist für uns eine große Hilfe im täglichen Leben. Auch Christus hat beim Vater im Himmel für die Gesundung von Menschen und für ihr Seelenheil gebetet. Wer sich in der Feier der Eucharistie von Gott beschenken lässt, weiß sich selbst verpflichtet zur Hingabe in der Nachfolge Christi. Dies ist auf vielerlei Weise möglich: Durch konkrete Hilfe für einen Mitmenschen, um den sich niemand

kümmert, durch einen Besuch bei einem Kranken oder zum Beispiel durch ein Wort der Entschuldigung, wo wir andere verletzt haben. Das Messstipendium soll nicht zu einem bequemen Ersatz für die Hingabe und den Dienst am Mitmenschen werden. Halten wir die Messe heilig als unbezahlbare Begegnung mit Christus, der uns mit sich und untereinander verbindet und füreinander in den Dienst nimmt.

*Hannelore Hirsch,
Osterspai*

Der Wallfahrtsort Bornhofen – von Wasser und Wein, Äpfeln und Corona

Ein Gespräch mit Pater Eryk Kapala, Guardian und Wallfahrtsseelsorger

Lieber Pater Eryk, im Jahr 2018 haben Sie erstmals die Wallfahrtssaison unter ein Motto gestellt und das „Jahr des Wassers“ ausgerufen. Der Marienplatz wurde entsprechend gestaltet, große Banner zum Thema Wasser aufgestellt, ein Brunnen installiert. Was hat Sie zu diesem Schritt bewogen?

Die letzten Jahre sind die großen Pilgergruppen hier in Bornhofen stark zusammengeschmolzen, die Generation der Wallfahrer ist alt geworden und junge Menschen kommen nicht mehr nach. Die jüngere Generation hat zudem einen ganz anderen Zugang zum Leben und zur Spiritualität als es jahrhundertlang der Fall war. Der heutige Mensch ist ein „Bildermensch“: Er braucht Symbole, etwas optisch Interessantes und schnell Erfassbares, da seine Zeit knapp ist. Durch das Zeigen einfacher Dinge, wie z.B. dem Element Wasser in

verschiedenen Formen und Bedeutungen, kann man eine große Wirkung erzielen. Mit einem an sich einfachen Thema kann ich alle Menschen ansprechen, die zu uns kommen: Wallfahrer, Pilger, Touristen, Wanderer und Besucher.

Hat sich der enorme Aufwand aus Ihrer Sicht gelohnt?

Das Echo durch die Besucher der Ausstellung war während der gesamten Wallfahrtssaison groß und durchweg positiv. Auch konstruktive Anregungen kamen bei mir an, sie zeigten mir, dass sich die Menschen mit dem Thema und dessen Aufbereitung auseinandersetzen und ich auf dem richtigen Weg bin. Die gesamten Rückmeldungen ermutigten mich, eine Fortsetzung zu planen. Mit Rückblick auf die letzten drei Jahre kann ich sagen, dass die Auswahl der Jahresthemen auch beeinflusst wird



durch die Visionen der Menschen, die mir oft eine Quelle der Inspiration sind.

Dann kam im Jahr 2019 die Installation zum „Jahr des Weines“, wo auf dem Marienplatz ein kompletter Weinberg angelegt wurde. Wer hilft Ihnen bei der tatkräftigen Umsetzung Ihrer Ideen?

Hier kann ich immer auf den „Freundeskreis der Franziskaner“ zurückgreifen, federführend sind dabei Hartmut Hülser und Stefan Kollmar zu nennen. Die grafische Aufbereitung der Ausstellungen übernimmt Jochen Querbach aus Kamp-Bornhofen, doch auch viele Menschen aus der Umgebung von Bornhofen unterstützen mich – jede und jeder bringt seine Fähigkeiten und Möglichkeiten ein und trägt so zum Gelingen bei.

Was geschieht mit den Exponaten, hier also den Weinstöcken, nach Ende der Wallfahrtssaison?

Für das „Jahr des Weines“ bekam ich 60 Weinstöcke verschiedener Sorten geschenkt, die glücklicher Weise in dem sehr trockenen Sommer überlebt haben. Ende Oktober, nach Auflösung des Weinbergs, konnten wir die Pflanzen gegen eine Spende an neue Besitzer abgeben und ich hatte mit dem Erlös den Grundstock für die nächste Ausstellung beisammen.



2020 schließlich haben Sie zum „Jahr des Apfels“ erklärt und neben dem 4 m hohen „Baum der Erkenntnis“ eine interessante Ausstellung an Apfelbäumen organisiert, die zu den alten und teilweise vergessenen Sorten zählen. Doch dann kam Corona ...



Bedingt durch die Pandemie wurden ja alle geplanten Wallfahrten abgesagt, die oft schon seit 1 Jahr im Voraus terminiert waren. Was waren Ihre Überlegungen in dieser schwierigen Zeit?

Mein erster Gedanke war: „Ich sage das Apfeljahr ab.“ Doch dann habe ich innegehalten, gebetet und erkannt, dass eine Absage Stagnation bedeutet und den Menschen eine weitere Hoffnung nimmt. Also habe ich gesagt: „Ich vertraue auf Deine Hilfe, Gott“ und habe es gewagt, den Marienplatz herzurichten, die Apfelbäume zu holen, die Apfelprodukte zu besorgen, die Audio-Guides zu installieren und abzuwarten, wie es in diesem Jahr wird. Es kamen nach der Eröffnung im Mai auch Besucher auf den Marienplatz aber insgesamt weniger, als ich erwartet habe. Damals fasste ich ins Auge, dass ich die Ausstellung besser zwei Jahre lang bestehen lasse, damit sich die Mühe lohnt. Aber im Verlauf des Sommers nahm die Entwicklung einen solch positiven Verlauf, dass wir insgesamt 10.000 Besucher verzeichnen konnten. Die Wallfahrer fehlten natürlich, doch durch die Corona-Beschränkungen verbrachten viele Menschen ihren Urlaub zu Hause und entdeckten die Heimat ganz neu. Davon haben wir profitiert und konnten den Wandernern, Touristen und Pilgern ein attraktives Besuchsziel anbieten.

Welches Fazit ziehen Sie jetzt, am Ende dieses schwierigen Jahres?

Mit Gottes Hilfe ist alles gelungen – anders als erwartet aber sehr gut. Wir haben in diesem Jahr ein ganz anderes Publikum erreicht mit vielen jungen Menschen, Familien und Schichten, die sonst nicht im Wallfahrtsort Bornhofen vertreten sind.

Und welche Pläne haben Sie für das nächste Jahr?

2021 wird das „Jahr des Salzes“. Jesus hat zu seinen Jüngern gesagt: „Ihr seid das Salz der Erde“, und diese Aussage nehme ich, um Salz in all seinen Erscheinungsformen zu beleuchten und erlebbar zu machen. Auf dem Marienplatz wird ein Gradierwerk entstehen, wo sich die Besucher bei Inhalation und Meditation etwas Gutes tun und so an Leib und Seele erholen können.

Aber ich plane auch eine Wiederbelebung der Wallfahrtstradition: Da es uns wahrscheinlich auch nächsten Jahr nicht erlaubt sein wird, in großen Gruppen unterwegs zu sein, möchte ich die Gemeinden aufsuchen, die seit Jahrhunderten zur Schmerzhaften Mutter Gottes nach Bornhofen gepilgert sind. Dort will ich vor Ort in den Kirchen predigen und versuchen, die marianische Beziehung aufrecht zu erhalten. Vor mehr als 100 Jahren ist so die enge Verbindung z.B. an den Niederrhein entstanden: Franziskanerpatres aus Bornhofen haben dort Volksmissionen und Exerzitien durchgeführt und eine lebendige Beziehung gepflegt. Erst dadurch kamen die Gläubigen zu ihren Pilgerreisen an den Rhein. Wenn die Wallfahrten sterben, geht auch ein Stück Kultur unwiderruflich verloren; also müssen wir sie ändern und erneuern, so wie sich alles auf der Welt ständig ändert. Mit dem Vertrauen auf Gott können wir Neues wagen, damit Bornhofen als Kraftort erhalten bleibt und das Haus der Mutter Gottes eine Zukunft hat.

Das Gespräch führte
Marion Voss



✦ **Gemeinde Osterspai** **Geschichte einer Freundschaft**

Das Corona-Virus hat auch die Freundschaft der Osterspaier mit dem Behindertenchor aus dem Herz-Jesu-Haus Kühr in Niederfell beeinträchtigt; so konnte leider der vorgesehene Besuch am 6. September 2020 nicht stattfinden. Aber telefonisch und brieflich sind wir Freunde in Verbindung. Mit einem Überraschungspaket mit kleinen Geschenken und Süßigkeiten für die Sänger*innen trösteten wir über den ausgefallenen Besuch hinweg und haben große Freude ausgelöst.

Damals 1982/83 las ich in der Presse die Einladung zu einem Sonntagsgottesdienst in St. Barbara Niederlahnstein, bei dem ein Behindertenchor singen sollte. Das wollte ich erleben und dem Chor auch möglichst viele Gottesdienstbesucher und Zuhörer gönnen. Ihr Singen und ihre Musik mit Trommeln und einfachen orffche Instrumenten haben mich so begeistert, dass ich nach dem Gottesdienst versuchte, die Betreuerin des Chores zu treffen.

Diese Freundschaft besteht schon seit 37 Jahren, damals waren es Kinder und junge Damen, die mit Freude und Begeisterung den Chor „Frohsinn“ bildeten, heute sind die Sängerinnen mit uns älter geworden, einige sind schon verstorben. Da das Herz-Jesu-Haus Kühr seit einigen Jahren auch männliche Behinderte aufnimmt und betreut, gibt es im Chor nun auch Sänger, die wie die neu hinzugekommenen Sängerinnen gerne nach Osterspai kommen.



Die Sängerinnen hatten sich schon im Pfarrsaal zum Mittagessen eingefunden.

den. Dort habe ich dann die betreuende Ordensschwester gefragt, ob der Chor auch in anderen Pfarreien den Gottesdienst mitgestalten wollte. Dazu war sie mit Freuden bereit.

In Osterspai fand meine Idee, den Singkreis „Frohsinn“ zu uns einzuladen, Zustimmung und große Unterstützung. Es wurden Spenden für die Busfahrt der Sängerinnen und für die Mittagessen gegeben. Viele Familien haben eine oder mehr Sängerinnen zu sich nach Hause eingeladen. Einmal in all den Jahren, 1998, waren alle 45 Sängerinnen zum Mittagessen in Familien. Dieses Angebot ist mittlerweile nicht mehr so groß; viele Gastgeber sind älter geworden und fühlen sich aus gesundheitlichen Gründen dieser Aufgabe nicht mehr gewachsen. Jüngere Familien bieten sich kaum an.

Es gibt 5 Familien, die von Anfang an Jahr für Jahr ihre Sängerinnen zu sich eingeladen haben, die Wiedersehensfreude ist



immer groß. Auch wenige andere Familien sind treue Gastgeber, wenn sie nicht zeitliche oder berufliche Gründe verhindern. Alle diese Gastgeber besuchen ihre befreundeten Sänger*innen auch im Herz-Jesu-Haus Kühr in Niederfell zum Sommerfest, zum großen Basar im Herbst und auch zu anderen Anlässen; leider waren diese Besuche in 2020 Corona-bedingt nicht möglich.

Wir hoffen auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr, freuen uns auf den besonders gestalteten Sonntagsgottesdienst mit ihrem Singen, Musizieren und vielleicht Tanz und auf die gemeinsamen frohen Stunden mit unseren Freunden.

Hannelore Hirsch





Pfarreise 2021 nach Kärnten Millstätter See - Maltatal - Nockberge



Bereits jetzt schon einen Hinweis auf die geplante Pfarreise 2021: Sie findet vom 13. September bis 20. September 2021 statt, wenn die Gesundheitslage bzgl. der Corona-Pandemie es zulässt. Kärnten sollte bereits unser Ziel 2020 sein, musste aber aus den bekannten Gründen leider abgesagt werden. Aufgrund der Nachfrage wollen wir Ihnen diese sehr schöne Fahrt nochmals anbieten. Wir hoffen, dass die Reise nunmehr stattfinden kann.

Wir wünschen allen einen besinnlichen Advent, ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches und gesundes Neues Jahr.

Pater Desiderius mit Orga-Team

Plan B für Weihnachten

Dieses Jahr ist alles anders und Weihnachten wird auch anders sein ...

Wer hätte im letzten Jahr gedacht, dass wir eine Messe mit Mund-Nasenschutz feiern und im Gottesdienst nicht singen dürfen!? Oder stattdessen einen Fernseh- oder Online-Gottesdienst mitfeiern!? In diesem Jahr brauchten und brauchen wir immer wieder Plan B.

Maria und Josef erging es nicht anders. Sie haben sich sicher nicht vorstellen können,

ihr Kind in einem Stall zu bekommen und als Babybett eine Futterkrippe zu benutzen. Vielleicht sind wir ja in diesem Jahr näher am Weihnachtsfest als sonst, denn nun brauchen auch wir, wie Maria und Josef, Plan B.

Und wenn Plan B aufgeht, dann kann Jesus zu uns kommen, so wie damals in Bethlehem.

Christiane Wöll



Ökumenisches Gebet in Zeiten der Corona-Krise

Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann und Kirchenpräsident Dr. h.c. Christian Schad

Treuer und barmherziger Gott!

Du gibst Zuversicht, wenn sich in uns Unsicherheit breitmacht.

Du bist uns nahe, wenn wir auf Distanz zueinander gehen müssen.

Du hältst uns in deiner Hand, wenn wir den Halt zu verlieren drohen.

Zu dir kommen wir mit unseren Sorgen und Ängsten, aber auch mit unserer Hoffnung auf deine Hilfe.

Zu dir kommen wir im Wissen darum, dass wir nicht alleine zu dir beten, sondern getragen sind von der großen Gemeinschaft aller, die dir und deinem Wirken vertrauen.

Wir bitten dich:

für alle Menschen, die sich mit dem Corona-Virus angesteckt haben und erkrankt sind;

für alle Angehörigen, die in tiefer Sorge sind und nach Halt suchen;

für alle Verstorbenen und für die, die um sie trauern;

für alle, die Angst um ihren Arbeitsplatz haben und um ihre Existenz fürchten;

für alle, die sich überfordert fühlen.

Sei ihnen allen nahe und schenke ihnen Heilung, Trost und Zuversicht, den Verstorbenen aber schenke das Leben in deiner Fülle.

Wir bitten dich:

für alle Ärztinnen und Ärzte, für

alle Pflegenden in den Kliniken, Seniorenheimen und Hospizen;

für alle, die Verantwortung tragen in Staat, Gesellschaft und Wirtschaft;

für alle, die uns Tag und Nacht mit dem versorgen, was wir zum Leben brauchen;

für alle, die ehrenamtlich Familien sowie alten und gesundheitlich beeinträchtigten Menschen helfen;

für alle Seelsorgerinnen und Seelsorger, die den Menschen Gottes Frohe Botschaft zusagen.

Sei auch ihnen nahe und schenke ihnen Kraft, Mut und Zuversicht.

Auch bitten wir dich für uns selbst:

Lass uns trotz aller Sorge um das eigene

Wohlergehen den Blick für die anderen nicht verlieren und ihnen nach Kräften beistehen.

Stärke in uns die Bereitschaft, Einschränkungen in Kauf zu nehmen, und lass uns so das Unsehere dazu beitragen, dass andere Menschen nicht gefährdet werden.

Erhalte in uns die Hoffnung auf dich, unseren Herrn und Gott, der uns tröstet wie eine liebende Mutter und der sich aller Kranken und Not Leidenden annimmt.

Dir vertrauen wir uns an.

Dich loben und preisen wir, heute und alle Tage unseres Lebens bis in Ewigkeit. Amen.

Bild:

Gerhard Romero Pixabay Pfarrbriefservice





Gemeinde Filsen

Projekt „Wander- und Radwegekirche Filsen“

Der Rheinradweg führt mit 28 km durch die Pfarrei Hl. Elisabeth von Schönau, dabei direkt an einigen Kirchen vorbei. Täglich kommen Fahrradfahrer, Wanderer (Rheinsteig) und Pilger (Jakobspilgerweg) durch unseren Ort und an der Kirche vorbei. Gerne kehren sie in der Kirche ein. Die Kirche kann für diese Menschen ein Gastort sein, diesen wollen wir entsprechend gestalten. 2029 findet die Bundesgartenschau im Mittelrheintal statt und Radwegekirchen wären ein passendes Kirchenangebot.



Bischof Bätzing mit der Projektgruppe „Fahrradkirche“ vor der Kirche in Filsen.
Bild © Stephan Geller

Eine Radwegekirche ist eine spezielle Form der verlässlich geöffneten Kirchen. Sie kann eine Tankstelle für Körper, Geist und Seele sein. Sie ist offen für alle, zweckfrei und will nicht missionieren. Kirche kann sich gastfreundlich präsentieren. Andere Kirchorte könnten sich anschließen.

Ansprechpartnerin für Interessenten an diesem Projekt aus Filsen und anderen Orten: Annemarie Reifferscheid, Tel.: 06773/7459 oder per E-Mail: pfarrei@hl-elisabeth.de, Betreff: „Fahrradkirche“, wird weitergeleitet.



Sternsingeraktion Dezember 2020/Januar 2021

Die Pandemie beeinflusst alle Lebensbereiche – aber Sternsinger sind nicht zu stoppen! Am 14. November fand der erste digitale Sternsingertag in Deutschland statt, übertragen aus Limburg und die Sternsingeraktion kommt wieder ins Licht der Öffentlichkeit.

Eines vorneweg: Es gibt zwei wichtige Ziele des Sternsingers und beide sind ein hohes Gut ohne Wertigkeit. Die Kinder bringen den Segenswunsch zu den Menschen und besuchen die Häuser. Zudem sammeln sie

Geldspenden. Dieses Geld ist in diesem Jahr noch wichtiger als sonst. Das Kindermissionswerk mit Sitz in Aachen unterstützt Kinder (und Einrichtungen, die Kindern Gutes tun) in allen Teilen der Welt in längerfristigen Projekten. Besonders in Coronazeiten brauchen die

Projektpartner die finanzielle Unterstützung, weil sie ja Bindungen und Verträge eingegangen sind. Kindern und Jugendlichen, die ohnehin in der schwächsten Position sind, geht es jetzt sicher noch schlechter. So wäre es gut, dass unsere Spendenbereitschaft nicht absondern zunimmt.



Image: Katrin Erbe / Kindermissionswerk, in: Pfarrbriefservice.de

Die Sternsingeraktion soll also wieder in unserer Pfarrei durchgeführt werden. Zum jetzigen Zeitpunkt sind manche Dinge noch nicht abschätzbar und die Verantwortlichen überlegen noch Fragen der Sicherheit und der Organisation. Vielleicht muss es Plan A, Plan B und Plan C geben – je nachdem, was gerade erlaubt und machbar ist. In jedem Fall aber wird es möglich sein, einen gesegneten Aufkleber für Türen zu bekommen, vielleicht in Kirchen hinterlegt, und eine Spendenbox daneben.

Wie in jedem Jahr suchen wir in den einzelnen Gemeinden unserer Pfarrei Kinder, Jugendliche und Begleiter, die sich Corona-sicher auf den Weg machen – wie auch immer sie eingekleidet und ausgesendet werden.

Wie die Aktion genau verläuft, wann die Sternsinger kommen, ob man ihnen etwas Süßes geben darf oder nicht – alle Informationen dazu veröffentlichen wir rechtzeitig in den Medien. Schon jetzt danken Ihnen alle Ehren- und Hauptamtlichen der Pfarrei für Unterstützung

und Spenden, zum Wohl der Menschen in den Ländern der Erde.

In diesem Jahr wurde übrigens die Ukraine als Land ausgewählt, dessen Bewohner wir über die Sternsingeraktion etwas besser kennen lernen.

Dietmar Fischenich

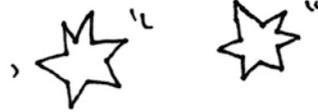


KINDERSEITE

Diese Wörter sind waagerecht, senkrecht und diagonal versteckt:

JESUS, MARIA, JOSEF, KRIPPE,
HIRTEN, SCHAFE, KÖNIGE, STERN
ENGEL, STALL

Findest du sie?



K	E	S	T	A	L	L	F	J	B
Ö	G	M	I	L	N	P	R	O	K
N	O	S	A	U	E	F	A	S	C
I	V	D	K	R	I	P	P	E	D
G	C	K	O	Y	I	T	Z	F	H
E	J	A	S	C	H	A	F	E	I
H	O	I	B	T	J	Ö	G	W	R
M	H	E	N	G	E	L	P	E	T
A	X	M	T	N	U	R	S	Z	E
J	E	S	U	S	L	I	N	Q	N





Gottesdienst – Ordnung

Kath. Pfarrei Hl. Elisabeth von Schönau

Kirchplatz 2, 56341 Kamp-Bornhofen

Tel: 06773 – 915120, Fax: 06773 – 915119

e-Mail: pfarre@hl-elisabeth.de

Homepage: www.hl-elisabeth.de

Öffnungszeiten: Mo/Di/Do/Fr: 9.00-12.00 Uhr, Mo/Di/Mi/Do: 14.00-16.00 Uhr



vom 24.12.2020 bis 31.12.2020

Donnerstag, 24. Dezember 2020

16.00 Uhr	St. Goarshausen	Familien-Christmette
16.00 Uhr	Dahlheim	Christmette
16.00 Uhr	Osterspai	Krippenspiel auf dem Spielplatz
16.00 Uhr	Kloster Bornhofen	Christmette (Motto: Apfel)
16.00 Uhr	Filsen	Christmette
16.00 Uhr	Nastätten	Krippenspiel auf dem Kita-Spielplatz
16.00 Uhr	Kamp-Bornhofen	Familien-Christmette
17.00 Uhr	Kestert	Christmette
18.00 Uhr	Osterspai	Christmette
18.00 Uhr	Kaub	Christmette
18.00 Uhr	Wellmich	Christmette
18.00 Uhr	Dahlheim	Christmette
18.00 Uhr	Kloster Bornhofen	Christmette
17.30 Uhr	Nastätten	Christmette
22.30 Uhr	Strüth	Christmette

Hochfest der Geburt des Herrn - Weihnachten

Les1: Jes 52, 7-10 - Les2: Hebr 1, 1-6 - Ev: Joh 1, 1-18 (KF: 1, 1-5, 9-14)

Kollekte für ADVENIAT

Freitag, 25. Dezember 2020

09.30 Uhr	Nastätten	Heilige Messe
10.45 Uhr	St. Goarshausen	Heilige Messe
10.45 Uhr	Prath	Heilige Messe
10.45 Uhr	Osterspai	Heilige Messe
11.15 Uhr	Strüth	Heilige Messe Gedenken für: Lebende und Verstorbene der Familien Schwarz und Kreuzberger
11.15 Uhr	Kloster Bornhofen	Heilige Messe

Hl. Stephanus, erster Märtyrer

Kollekte für die Aufgaben der Pfarrgemeinde

Samstag, 26. Dezember 2020

08.30 Uhr	Kloster Bornhofen	Heilige Messe
09.30 Uhr	Espenschied	Heilige Messe
17.00 Uhr	Kaub	Heilige Messe
17.00 Uhr	Strüth	Weihnachtsvesper



Fest der Heiligen Familie

Les1: Sir 3, 2-6. 12-14 - Les2: Kol 3, 12-21 od. Hebr 11, 8. 11-12. 17-19 - Ev: Lk 2, 22-40 (KF: 2, 22. 39-40)

Kollekte für die Aufgaben der Pfarrgemeinde

Sonntag, 27. Dezember 2020

09.30 Uhr	Nastätten	Wort-Gottes-Feier
09.30 Uhr	Lykershausen	Heilige Messe Gedenken für: ++ Walter und Adelheid Struth und ++ Angehörige
09.30 Uhr	Kestert	Heilige Messe
10.45 Uhr	Filsen	Heilige Messe
11.15 Uhr	Strüth	Heilige Messe
11.15 Uhr	Kloster Bornhofen	Heilige Messe
16.30 Uhr	Dahlheim	Regenbogenkirche online
18.00 Uhr	Dahlheim	Heilige Messe Gedenken für: Lebende und Verstorbene der Familie Gerhard und Margot Rau

Montag, 28. Dezember 2020

07.30 Uhr	Kloster Bornhofen	Heilige Messe - Konventsamt mit Morgenlob (Laudes)
-----------	-------------------	---

Dienstag, 29. Dezember 2020

08.30 Uhr	Kloster Bornhofen	Heilige Messe
18.30 Uhr	Strüth	Heilige Messe mit Vesper

Mittwoch, 30. Dezember 2020

08.30 Uhr	Prath	Heilige Messe
08.30 Uhr	Kloster Bornhofen	Heilige Messe
10.30 Uhr	Nastätten	Heilige Messe (ausschließlich für die Hausbewohner)
18.30 Uhr	Strüth	Heilige Messe mit Vesper
18.30 Uhr	Kestert	Rosenkranz
18.45 Uhr	Lykershausen	Heilige Messe

Donnerstag, 31. Dezember 2020

17.00 Uhr	Kaub	Heilige Messe zum Jahresabschluss
17.00 Uhr	Kestert	Heilige Messe zum Jahresabschluss
17.00 Uhr	Filsen	Heilige Messe zum Jahresabschluss
17.00 Uhr	Kamp-Bornhofen	Heilige Messe zum Jahresabschluss
17.00 Uhr	Nastätten	Heilige Messe zum Jahresabschluss
18.30 Uhr	Osterspai	Heilige Messe zum Jahresabschluss
18.30 Uhr	Dahlheim	Heilige Messe zum Jahresschluss
18.45 Uhr	Weilmich	Heilige Messe zum Jahresabschluss

Weihnachtsgottesdienste

Die zur Zeit gültigen Kontaktbeschränkungen machen auch eine Neuorganisation der Gottesdienste an Weihnachten, ins-

besondere der Christmetten, erforderlich. Die Anzahl der möglichen Teilnehmer ist in allen Kirchen sehr begrenzt. In einer



Arbeitsgruppe haben wir uns darüber Gedanken gemacht, wie wir möglichst vielen Gemeindemitgliedern eine Teilnahme am Weihnachtsgottesdienst unter den gegebenen Einschränkungen ermöglichen können.

Bei maximaler Auslastung unserer Pfarrer und der dankenswerten Bereitschaft unserer Pfarrer in Ruhe können wir 13 Christmetten am Heiligen Abend sowie 6 Messen am ersten Weihnachtsfeiertag anbieten. (Sollte ein Zelebrant erkranken, gibt es jedoch keine Vertretungsmöglichkeit mehr und die entsprechenden Gottesdienste müssen entfallen.) Die Messen finden in den größeren Kirchen der Pfarrei statt. Außerdem laden unsere Gemeindeferenten Familien mit Kindern zu Krippenfeiern auf die Gelände der Kindertagesstätten in Nastätten und dem Kinderspielplatz in Osterspai ein.

Für all diese Veranstaltungen sind vorab telefonische Anmeldungen im Zentralen Pfarrbüro, Tel. 06773-915120 erforderlich, ab 01.12. ist das zu den Öffnungszeiten Mo/Di/Do/Fr von 9.00-12.00 Uhr und Mo/Di/Mi/Do von 14.00-16.00 Uhr möglich. Dabei werden Ihnen ggf. auch Alternativen vorgeschlagen, falls der gewünschte Gottesdienst schon ausgebucht ist.

Auch wenn es vielleicht nicht für jeden möglich sein wird, zur gewünschten Zeit am gewünschten Ort an einem Gottesdienst teilzunehmen, hoffen wir doch, dass mit etwas Flexibilität alle einen Weg finden, mit anderen Christen gemeinsam Weihnachten zu feiern.

Ein Hinweis zur Temperatur in unseren Kirchen:

Laut Hygienebestimmungen dürfen die Kirchengebäude nur bis 12° geheizt werden. Außerdem muss in den Räumen, die mit Umluft-Heizungen ausgestattet sind, die Heizung 30 Minuten vor Gottesdienstbeginn ausgeschaltet werden. Es wird also kalt! Entsprechende warme Kleidung ist notwendig. Bringen Sie sich ruhig eine Decke für die Beine mit! Wenn es richtig kalt ist, werden auch die Gottesdienste entsprechend gekürzt.

Ihnen allen wünschen wir viel Kraft und Geduld für die Zeit der Einschränkungen und trotz allem – oder gerade deshalb – eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit!

Für die Arbeitsgruppe:
Irmgard Krämer



*Wirklich Weihnachten ist dann,
wenn die Stille der Heiligen Nacht
auch in unser Herz gefunden hat.*



Hausgottesdienst, Fernsehgottesdienst und Krankenkommunion

Man hört die Begriffe Fernsehgottesdienst, Hausgottesdienst und Krankenkommunion in Zeiten von Kontaktbeschränkungen immer öfter. Menschen, die zu den Risikogruppen zählen und nicht zu den Gottesdiensten kommen können, nehmen dieses Angebot gerne in Anspruch.

Für Jesus war der Kontakt mit den Kranken sehr wichtig. Er will ihnen nahe sein, sie trösten und stärken. Die biblischen Heilungsgeschichten sind Glaubensgeschichten. Kranke wünschen sich die Gemeinschaft mit Jesus - das heißt: sie glauben an ihn.

Kranke, die zu Hause die heilige Kommunion empfangen, sollen spüren, dass sie zur Gemeinschaft dazu gehören.

Auch in unserer Pfarrei gibt es die Möglichkeit, die Krankenkommunion zu empfangen. Gerne kommen wir zu Ihnen. Einmal im Monat bringen Kommunionshelfer, der Pfarrer und die pastorale Mitarbeiterin die Kommunion zu allen, die dies wünschen.

Wenn sie die Hauskommunion empfangen möchten, melden sie sich bitte im Pfarrbüro Tel: 06773/915120 oder bei Frau Westbomke Tel.: 0157 35471810



Impressum

Herausgeber:

Pfarrei Heilige Elisabeth von Schönau

Kirchplatz 2

56341 Kamp-Bornhofen

Telefon: 06773-915 12-0

E-Mail: pfarrei@hl-elisabeth.de

Homepage: hl-elisabeth.de

V. i. S. d. P.:

Pater Hugon Superson OFM

Redaktion:

Anke Schlepper

Dietmar Fischenich

Irmgard Krämer

Kevin Schmitz

Heribert Schneller

Redaktionsschluss: 20. März 2021
Nächste Ausgabe: 31. März 2021

Der Weihnachtsfriede

Gott Vater schickt die Engel aus, sie sollen tüchtig werben
für Frieden in der Weihnachtszeit, ein jeder könnit' ihn erben.

Die Engel klopfen Tag für Tag an ungezählte Türen
und bieten Weihnachtsfrieden an als Erbe, zum Probieren.

So mancher ruft: „Sagt Dank dem Herrn, und einen Gruß entböt ich!
Ich hätte meinen Frieden, doch der Nachbar hätt' ihn nötig.“

Die Engel klagen, guter Gott, es ist zum Haare raufen.
Vielleicht wenn Friede teuer wär, dann könnit' man ihn verkaufen.

Pilli Kehler

